

Der Erfahrungsaustausch mit ehemaligen Rehabilitanden als Ergänzung zur professionellen Beratung: das Konzept des „Reha-Piloten“

*Gellrich B, Leauclair I, Kulisch K
Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund*

Hintergrund

Auf Grundlage der Konzeption einer unabhängigen wissenschaftlichen Fachgruppe wurden im Verlauf des Entwicklungsprozesses RehaFutur vier Arbeitsgruppen gebildet, um Schwerpunktthemen der Entwicklung der beruflichen Rehabilitation zu diskutieren und konkrete Lösungs- und Umsetzungsvorschläge vorzulegen.

Eine der Arbeitsgruppen befasste sich mit dem Thema „Förderung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung“. Im Rahmen eines in 2008 durchgeführten Workshops, an dem auch Leistungsberechtigte teilnahmen, wurde diskutiert, in welcher Art und Weise sich ehemalige Rehabilitanden als sogenannte „Reha-Piloten“ zum Informations- und Erfahrungsaustausch „auf Augenhöhe“ mit Rehabilitanden, die im Reha-Prozess stehen, einbringen können. Von Teilnehmern wurde der Bedarf geäußert zusätzlich zum professionellen Beratungsangebot von erfahrenen ehemaligen Rehabilitanden im Vorfeld und während der beruflichen Rehabilitation informiert zu werden. Im Rahmen der Umsetzungsprojekte aus dem RehaFutur Prozess hat die Deutsche Rentenversicherung (DRV) Bund diesen Aspekt eines erweiterten Beratungs- und Informationsangebotes für Rehabilitanden aufgegriffen.

Zielstellung

Ziel des Projektes ist die Erprobung eines erweiterten Informationsangebotes durch ehemalige Rehabilitanden, den „Reha-Piloten“, als Ergänzung zur professionellen Beratung.

Methodik

Das Projekt wird seit dem 01.05.2012 von der DRV Bund in Zusammenarbeit mit zehn ehemaligen Rehabilitanden (Reha-Piloten) und zwei kooperierenden Bildungspartnern, dem Berufsförderungswerk Frankfurt am Main und der Fortbildungsakademie der Wirtschaft mit Standort Hanau, über einen Zeitraum von insgesamt 24 Monaten im Raum Frankfurt/Main durchgeführt.

Als Reha-Piloten in das Modellprojekt einbezogen sind Personen, die als Rehabilitanden im Rahmen einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) bereits eigene Erfahrungen bei einem der beiden beteiligten Bildungspartner in der Modellregion gesammelt haben und bereit sind, diese in einem Informations- und Erfahrungsaustausch an betroffene Rehabilitanden weiterzugeben. Der Reha-Pilot bestimmt den Rahmen und Umfang seiner Beteiligung (zeitlichen Umfang, Anzahl, Informationsinhalte etc.) selbst. Er informiert bzw. berät Rehabilitanden unabhängig und neutral vor, während und ggf. nach einer Maßnahme. Er ist keiner Institution angegliedert. Um sinnvoll agieren zu können, ist die Zuständigkeit regional auf den

Maßnahmeort begrenzt. Der Zugangsweg zum Reha-Piloten erfolgt zum einen über die Reha-Fachberatung im Rahmen der Erstberatung. Hier vermittelt der Reha-Fachberater in geeigneten, von ihm ausgewählten Fällen den Kontakt zu einem Reha-Piloten. Der Rehabilitand entscheidet, ob und wann er Kontakt zum Reha-Piloten herstellt. Zum anderen erfolgt der Zugang über die beteiligten Bildungspartner im Rahmen von Informationsveranstaltungen bzw. über die Weitergabe des Flyers zu Beginn einer Maßnahme.

Ergebnisse

Nach ersten Einschätzungen aus der 12-monatigen Projektphase bestand eine hohe Akzeptanz bei Rehabilitanden, das zusätzliche Informationsangebot über den Zugangsweg der beteiligten Bildungspartner, insbesondere über das Berufsförderungswerk, anzunehmen. Über den Zugangsweg des Rehaberatungsdienstes der DRV Bund ergaben sich bisher zunächst geringe Fallzahlen, da eine Information zum Reha-Piloten nur dann erfolgte, wenn auch eine Leistung im Berufsförderungswerk bzw. bei der Fortbildungsakademie der Wirtschaft geplant war. Von Seiten der beteiligten zehn ehemaligen Rehabilitanden bestand eine hohe Motivation, die Rolle des „Reha-Piloten“ zu übernehmen.

Diskussion und Weiterentwicklung

Der bisherige Projektverlauf lässt erkennen, dass der Einsatz und die Beteiligung von Reha-Piloten durchaus eine komplementäre Funktion zur professionellen Beratung einnimmt. Von entscheidender Bedeutung sind die Stabilisierung und der Ausbau der Zugangswege. Zu diskutieren ist, inwieweit die Notwendigkeit besteht, die Reha-Piloten fachlich zu begleiten. Anhand der weiteren Projektergebnisse sollten Indikatoren zur langfristigen Erfolgsbeobachtung entwickelt werden.

Durch das Konzept des Reha-Piloten wird das Ziel der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Rehabilitanden im Rehabilitationsprozess gestärkt.

Eine qualitative Evaluation zum Projekt erfolgt über Interviews und Fokusgruppen am Standort Frankfurt am Main. Es ist geplant, das Projekt auf den Standort Köln in Kooperation mit der DRV Rheinland und dem Berufsförderungswerk Köln zu erweitern.

Literatur

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Hrsg. Stellungnahme der wissenschaftlichen Fachgruppe RehaFutur zur Zukunft der beruflichen Rehabilitation in Deutschland. Forschungsbericht F393. Bonn: BMAS; 2009, auch verfügbar unter: www.bmas.de (Publikationen, Stichwort RehaFutur)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Hrsg. Reha-Futur Abschlussbericht Weiterentwicklung der beruflichen Rehabilitation auf Basis der Empfehlungen der wissenschaftlichen Fachgruppe RehaFutur unter Beteiligung der Akteure

Riedel, H.-P. et al. (2009): Die Zukunft der beruflichen Rehabilitation Erwachsener gestalten: Acht Handlungsfelder als Ausgangspunkt für einen akteursübergreifenden Innovationsprozess. In: Die Rehabilitation; 48: 375–382.

Schlüsselwörter

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (LTA), Reha-Pilot

Korrespondenzadresse

Barbara Gellrich
Deutsche Rentenversicherung Bund
Abteilung Rehabilitation
Hohenzollerndamm 47
10704 Berlin
Tel.: 030/865-82704

Mail: [barbara.gellrich @drv-bund.de](mailto:barbara.gellrich@drv-bund.de)